

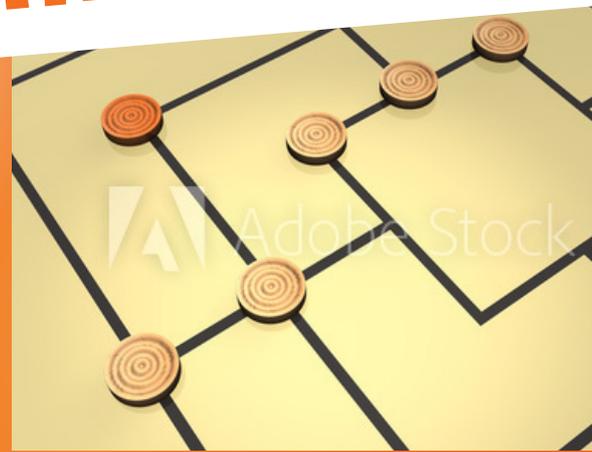
ZWICKMÜHLE: DAS DILEMMA DER SPD



**WACHSTUM UND WOHNUNGSMARKT:
NEUER WOHNRAUM AM BAHNHOF**

**KINDERGÄRTEN UND KITAS:
SCHNELLE LÖSUNGEN BEI ENGPÄSSEN**

**LEBENSWERTES BAYREUTH:
PLÄDOYER FÜR STADTGRÜN**





Liebe Leserinnen und Leser,

unser „Bayreuth mittendrin“ vom Frühjahr hat für viel Aufregung und bei manchem für hektische Betriebsamkeit gesorgt, haben wir doch dort wegen der Vorgänge beim Zentrum den Rücktritt von Dr. Stefan Specht und Klaus Klötzer von ihren politischen Ämtern gefordert. Die Betroffenen sind – fast möchte man sagen natürlich – nicht zurückgetreten, sondern haben den Weg gewählt, zu versuchen, jene zu diskreditieren, die dafür Sorge tragen wollen, dass bei den Zuschüssen für das Zentrum künftig Kontrollmöglichkeiten eingebaut werden.

Wir werden sehen, wie sich die Dinge weiterentwickeln, im kommenden Frühjahr jedenfalls werden die Menschen in unserer Stadt darüber entscheiden, wer künftig Mitglied im Stadtrat sein wird. Auf Seite 6 beschäftigen wir uns mit diesem Thema, insbesondere mit der Frage, ob die Ergebnisse der EU-Wahl vom Mai Rückschlüsse für die Kommunalpolitik zulassen.

Stichworte für weitere Themen dieser Ausgabe sind unter anderem „Wohnraum in der Stadt“, „Kinder- und Familienfreundlichkeit“, hier insbesondere der Standard der Quote der Versorgung mit Kindergarten- und Krippenplätzen in

der Stadt. Wir werfen zudem einen Blick auf das Thema „Grün in der Stadt“ wie auch auf den neuen Naturgarten, der durch ehrenamtliches Engagement des Vereins „Summer in der City“ im Eingangsbereich der Wilhelminenaue entstanden ist.

Stellvertretend für alle Mitglieder unserer Fraktion wie auch für den gesamten Vorstand der Bayreuther Gemeinschaft wünsche ich Ihnen einen angenehmen Bayreuther Sommer mit vielen schönen Erlebnissen und Ereignissen.



Ihr

Stephan Müller
Fraktionsvorsitzender der
Bayreuther Gemeinschaft

www.fraktion.bayreuther-gemeinschaft.de

Schnelle Lösungen für Eltern

Nach Engpass: Vielzahl von zusätzlichen Plätzen bestätigt Kinder- und Familienfreundlichkeit der Stadt



Die Versorgung mit Kindergarten- bzw.- Krippenplätzen in unserer Stadt ist gut und liegt über dem Landesdurchschnitt. Dennoch versuchen seit Wochen Mitglieder der „sogenannten selbsternannten Gestaltungsmehrheit“ im Stadtrat (CSU/SPD/FDP/DU und JB) aus den Sorgen von Eltern politisches Kapital zu schlagen.

Bereits in der April-Sitzung des Stadtrates gab es von Seiten der sogenannten selbsternannten Gestaltungsmehrheit verschiedene Anfragen zum Thema eines Engpasses bei den Betreuungsplätzen im Kindergarten – bzw. Krippenbereich. Diese Anfragen wurden entsprechend beantwortet, noch vor der Stadtratssitzung im April war zudem eine Pressemitteilung der Stadt veröffentlicht worden, in der unter anderem verschiedene Maßnahmen erläutert wurden, um dem Engpass zu begegnen.

Am 7. April hat die sogenannte selbsternannte Gestaltungsmehrheit (CSU/SPD/FDP/DU und JB) in einem Anzeigenblatt eine Anzeige veröffentlicht, in der sie sich nicht an den Fakten orientiert.

Einzigster Sinn dieser Annonce war es, zu versuchen, aus dem zunächst bestehenden Engpass politisches Kapital zu schlagen. An den Fakten zeigte man sich nicht interessiert, behauptet beispielsweise, die Folgen des Einschulungskorridors seien vorhersehbar gewesen und andere kreisfreie Städte würden besser dastehen.

Mit Fakten unterlegt wurden solche Aussagen nicht, auch wurden (natürlich) keine kreisfreien Städte genannt, die besser dastehen.

Zu den Fakten jedoch gehört, dass die KiTa-Einrichtungen in der Saas und im Stadtteil Aichig/Grunau mit Containern erweitert werden. Damit werden in der Saas insgesamt 42 neue Plätze geschaffen und in Grunau 18 neue Betreuungsplätze, in Laineck wurde bereits eine weitere Gruppe mit 18 Betreuungsplätzen innerhalb des Gebäudes geschaffen.

Viele Eltern, denen anfangs noch keine Zusagen gegeben werden konnte, haben inzwischen längst einen Platz erhalten.

Die Fraktion der Bayreuther Gemeinschaft stützt den Kurs der Stadtverwaltung, bei einem Engpass schnell zu reagieren.

Wir würden es begrüßen, wenn die Mitglieder der sogenannten selbsternannten Gestaltungsmehrheit (CSU/SPD/FDP/DU und JB) aufhören würden, zu versuchen, mit den Sorgen von Eltern Wahlkampf zu betreiben.

Plädoyer für Stadtgrün

Parks und Grünflächen gehören zu den Grundlagen für eine lebenswerte Stadt

In Bayreuth fühlen sich viele Menschen wohl. Das hat seine Ursache auch im vielen Grün in der Stadt. Gepflegte Blumenbeete, Erholung bietende Parkanlagen, phantasievolle Kinderspielplätze oder auch naturnahe Flächen gehören zu den wesentlichen Faktoren, die die Lebensqualität in einer Stadt steigern.



Der Park am Röhrensee ist eines der beliebtesten Ausflugsziele der Stadt.

Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe weist immer wieder daraufhin, dass „städtische Grünanlagen mehr sind als schmückendes Beiwerk, sie sind wesentlicher Bestandteil für eine lebenswerte Stadt“.

Bayreuth hat ein hervorragend arbeitendes Stadtgartenamt und viele ganz unterschiedliche Grün- bzw. Parkanlagen, die Freizeit-, Erholungsort oder Spielort sind, die Orte sind, die eine Versöhnung von Stadtleben und Natur anstreben. Beispiele sind der Röhrenseepark, der Park am Festspiel-

haus, die Wilhelminenaue oder auch der neue Naturgarten in unmittelbarer Nähe zum Eingang der Wilhelminenaue. Alle Flächen haben ihren eigenen Charakter und ihre ganz eigene Atmosphäre.



Der Festspielpark ist eine Oase der Ruhe.

Für die Bayreuther Gemeinschaft gehört eine blühende Stadt zum Leitbild, wenig Verständnis haben wir für den immer wieder auftauchenden Vandalismus und die fehlende Verantwortung für den eigenen Müll.



Viele Menschen aus Bayreuth und der Region genießen die kulturellen Angebote oder die Möglichkeiten für Sport und Spiel in der Wilhelminenaue.

Kurz notiert



Spatenstich für den Naturgarten am Eingangsbereich der Wilhelminenaue war Anfang Mai.

Der Naturgarten im Bereich des Eingangs zur Wilhelminenaue ist auf Grund der Initiative des Vereins „Summer in der City“ entstanden. Der Verein bzw. seine Mitglieder und Freunde kümmern sich ehrenamtlich um diese von der Stadt zur Verfügung gestellte Fläche.

Zum Konzept gehören unter anderem Magerwiesen, Blühwiesen und Streuobstwiesen.

Ein mehr als nur bemerkenswertes Engagement, von dem beispielsweise Spaziergänger, Schulen und Kindergärten profitieren. Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe formulierte hierzu beim offiziellen Spatenstich vor wenigen Wochen: „Völlig unabhängig von den Themen Naturschutz und Lebensraum für Insekten ist dieses Projekt für mich zudem ein besonders herausragendes Beispiel, wie Ehrenamt eine Stadt stärkt. Was hier geleistet wird, trägt dazu bei, dass Bayreuth eine lebenswerte und naturnahe Stadt bleibt bzw. sich weiter in diesem Bereich entwickelt. Es sind zudem Leistungen, die einen Beitrag zur Festigung des sozialen Zusammenhalts in unserer Stadtgesellschaft bedeuten.“

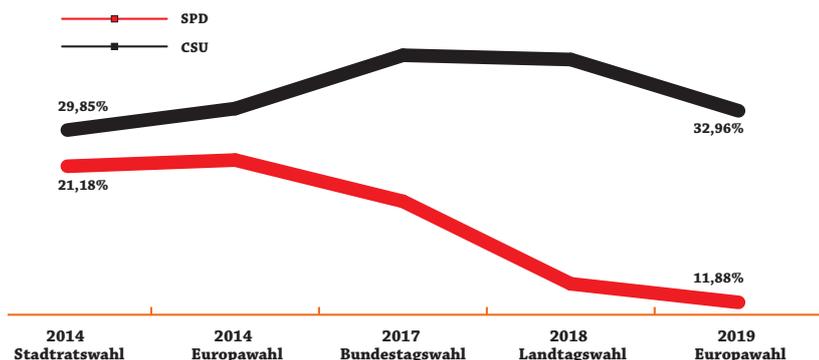
- Nach langen und wiederholten Diskussionen in den Gremien hat der Stadtrat den Weg frei gemacht für einen Bebauungsplan um **zusätzliche Wohnbauung am Eichelberg** zu ermöglichen. Die Fraktion der Bayreuther Gemeinschaft sieht in einem Bebauungsplanverfahren den richtigen Weg, um zu prüfen, inwieweit dort zusätzlicher Wohnraum insbesondere für Familien geschaffen werden kann.
- Zum 250. Geburtstag von Alexander von Humboldt, Universalgelehrter, der auch in Bayreuth und Goldkronach gearbeitet und geforscht hat, gibt es vielerlei Aktivitäten in ganz unterschiedlichen Bereichen. Da wird dann auch schon einmal unter großer und wohlwollender Teilnahme der lokalen Medien ein eigens kreierter „**Humboldt-Seufzer**“, ein speziell gewürzter Bauernseufzer der Öffentlichkeit vorgestellt. Offen dürfte sein, ob sich Humboldt über diese Art Ehrung gefreut hätte. Humboldt gilt als Vegetarier.
- Dr. Oswald Georg Bauer, viele Jahre Pressesprecher der Bayreuther Festspiele und wohl engster Vertrauter des im Jahr 2010 verstorbenen Festspielleiters Wolfgang Wagner sowie Verfasser der „Geschichte der Bayreuther Festspiele 1850 bis 2000“ ist mit der **Bayreuth-Medaille in Gold** geehrt worden. Der Vorschlag hierzu kam von BG-Fraktionschef Stephan Müller.
- Bayreuth wohl **schönster Spielplatz** wurde am 1. Juni offiziell eingeweiht, jede Menge Kinder waren dabei und stürmten den Spielplatz, nachdem Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe das mit Luftballons geschmückte Band gemeinsam mit Markgräfin Wihelmine durchschnitten hatte. „Bayreuth braucht mit seinem in den vergangenen Jahren immer wieder verbesserten und erweiterten Angebot keinen Vergleich zu scheuen“, so OB Merk-Erbe bei der Eröffnung.

Zwickmühle Gestaltungsmehrheit: Das Dilemma der Bayreuther SPD im Stadtrat

Im März stehen die Kommunalwahlen an. Interessant wird sein, wie sich CSU und die ehemalige Volkspartei SPD positionieren werden. Sind doch beide im Stadtrat so etwas wie Bündnispartner in einer „selbsternannten sogenannten Gestaltungsmehrheit“.

Die kürzlich erfolgten Europawahlen haben der SPD in Bayreuth einen weiteren, so bisher nicht für möglich gehaltenen, Tiefpunkt beschert. In Bayreuth haben die hier einst so erfolgreichen Sozialdemokraten bei der Europawahl nur noch 11,88 Prozent erreicht, während die CSU auf 32,96 Prozent gekommen ist. Es wird interessant sein, zu sehen, wie sich die SPD, die CSU und die FDP innerhalb ihres Bündnisses, zu dem auch das Junge Bayreuth gehört, - es ist dies die sogenannte selbsternannte Gestaltungsmehrheit – nun positionieren werden.

Entwicklung von CSU und SPD in Bayreuth bei Wahlen seit 2014:



Zum Vergleich:

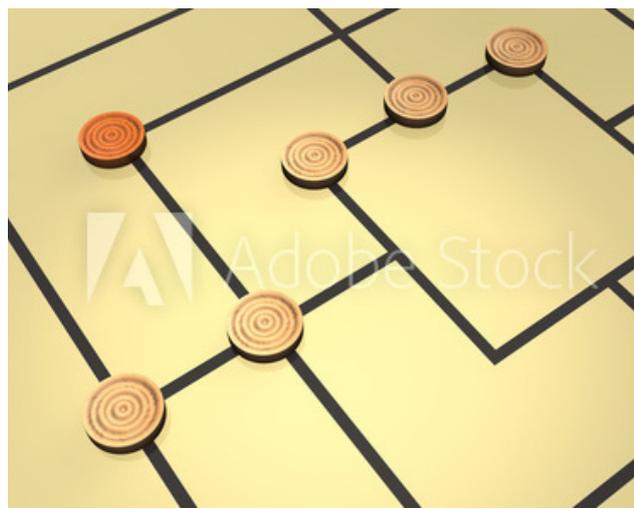
Ergebnis Stadtratswahlen 2002: SPD 27,87% CSU 31,31%

Ergebnis Stadtratswahlen 2008: SPD 22,50% CSU 28,24%

Quelle: www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/politik/wahlen

Nach dem Eindruck der Fraktion der Bayreuther Gemeinschaft - und nach vielen Gesprächen mit am Gemeinwohl orientierten Sozialdemokraten - haben das Verhalten der Führung der SPD-Fraktion im Stadtrat und die damit verbundenen Machtüberlegungen bei den Menschen unserer Stadt bisher wohl eher Unverständnis hervorgerufen, auch von Zufriedenheit über die bisherige Stadtratsarbeit der SPD ist nicht unbedingt etwas zu hören.

Nicht viel anders sieht es derzeit auch beim wichtigsten Bündnispartner des Fraktionsvorsitzenden der SPD, der CSU, aus. Offensichtlich verschafft sich bei der CSU der offenbar immer noch nicht überwundene Schmerz aus der Wahlniederlage von 2012 wieder deutlich Raum.



Wir sehen mit Sorge, dass immer wieder versucht wird, die eigene Profilierung in den Vordergrund zu stellen, und eben nicht die beste Lösung im fairen Meinungs austausch gesucht wird.

Die Diskussion um ein neues Spielhaus am Meranierring ist hierfür nur eines von vielen Beispielen. Statt nach Lösungen zu suchen, wird versucht die Baudirektorin der Stadt zu beschädigen. Ein, wie wir finden, unsägliches Verhalten der sogenannten selbsternannten Gestaltungsmehrheit von CSU, SPD, FDP und JB.

Aber wie sagte doch der unvergessene und leider viel zu früh verstorbene Bernd Mayer einmal „Die Bayreuther sind nicht blöd.“

Wachstum und Wohnungsmarkt

Idee für zusätzlichen Wohnraum im Bereich der jetzigen Hauptpost

Bayreuth hat in den vergangenen Jahren auf vielen Gebieten eine mehr als positive Entwicklung genommen. Die Zahl der Einwohner liegt bei rund 75.600, die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze ist mit über 48.400 ebenfalls auf einer bisher nicht bekannten Höhe (noch im März des Jahres 2013 lag diese Zahl bei 42.954).

Viele Unternehmen und Institutionen vertrauen in die Stadt, investieren hier und schaffen zusätzliche Arbeitsplätze. Hinzu kommt, dass sich unsere Universität ständig weiterentwickelt, nur ein Stichwort hierfür ist das neue Zentrum für Batterietechnik. Die Unternehmen in unserer Stadt, ebenso wie die hier angesiedelten Behörden und Institutionen setzen darauf, dass Bayreuth neben seinen Investitionen beispielsweise in Infrastruktur, in Schulen, in Kultur oder in das Vereinsleben auch sicherstellt, dass ausreichend Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen ermöglicht wird. Dazu gehört die Ausweisung von Bauland in den Stadtteilen ebenso wie das Thema der Nachverdichtung im innerstädtischen Bereich.

Wir begrüßen ausdrücklich die Idee, im Bereich des derzeitigen Postgeländes zusätzlichen Wohnraum zu schaffen und dabei das denkmalgeschützte Gebäude der jetzigen Hauptpost wie

auch die Sichtachsen zum Festspielhaus zu erhalten.

Derzeit werden für den Bereich, in dem sich heute eine Halle sowie Parkplätze und Nebengebäude der Post befinden (Bereich Bürgerreuther Straße, Goethestraße, Wilhelmsplatz und Friedrich-von-Schiller-Straße) zwei Varianten geplant.

Kern der Planungen ist nach Vorschlag eins ein Haus mit sieben Stockwerken und 23 Metern Höhe oder aber nach Vorschlag zwei ein Haus mit 14 Stockwerken und 43 Metern Höhe. Zudem sind Gewerbeeinheiten wie auch Möglichkeiten für Gastronomie und kulturelle Angebote vorgesehen.

Die Bayreuther Gemeinschaft hat in Verbindung mit dem Thema „bezahlbarer Wohnraum“ zudem einen Antrag gestellt, wesentlicher Inhalt:

Es möge geprüft werden, ob es möglich ist, Investoren, die Gebäude mit mehr als zehn Wohnungen errichten wollen, zu verpflichten, ab einer Größe von zehn Wohneinheiten pro Zehnereinheit eine Wohnung dem sozialen Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen.

Lässt sich dieser Vorschlag umsetzen, könnte bei großen Bauvorhaben neben der Entlastung für den freien Wohnungsmarkt eben auch eine zusätzliche Entlastung im Bereich sozialer Wohnungsmarkt erreicht werden.





Bayreuth mittendrin

Oberbürgermeisterin und Fraktion der Bayreuther Gemeinschaft für Sie im Rathaus:

Für Sie im Vorstand der Bayreuther Gemeinschaft:



www.fraktion.bayreuther-gemeinschaft.de

V.i.S.d.P: Herausgeber: Stadtratsfraktion der Bayreuther Gemeinschaft,
verantwortlicher Redakteur: Fraktionsvorsitzender Stephan Müller, Neues Rathaus, Luitpoldplatz 13, 95444 Bayreuth,
Layout und Druck: Feuerpfeil Werbeagentur GmbH & Co KG, Bayreuth

Ihre Anregung(en) für die Stadtpolitik:

Hier können Sie gerne Ihre Kontaktdaten notieren.

(freiwillige Angaben)

Name

Adresse

Telefon

E-Mail

Sie können Ihre Anregungen auch einfach an fraktion@bayreuther-gemeinschaft.de mailen.